

„Wir haben uns alle lieb...“ – CSR – Vereine in Österreich

Das Thema Corporate Social Responsibility (CSR) und Wirtschaftsethik in Österreich ist einerseits ein subtiles, andererseits ein korporatistisches, was meint, dass sich alle Sozialpartner gleichermaßen in die Diskussion mit einbringen. Dabei sind die Linien des Dialogs entlang der Parteigrenzen unterschiedlich organisiert. Keiner will dem anderen den guten Willen und die Absicht zu ethischem Engagement absprechen; allgemeine Gesprächsbereitschaft wird gerne signalisiert.



Christian Neugebauer

Erster Anlass und Auslöser dieses wirtschaftsethischen Dialoges in Österreich war das im Jahr 2001 erschienene Grönbuch der EU zum Thema Corporate

Social Responsibility (CSR). Im Nachgang hierzu initiierten die Industriellen Vereinigung, das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) mit viel Aufwand und unter Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen einen Dialog zwischen Nichtregierungsorganisationen (NGO), Nonprofit-Organisationen (NPO), der Wirtschaft und der Politik, um das Thema CSR auch in Österreich bekannt zu machen und zu stärken. Resultat dieser Bemühungen war nach rund drei Jahren die Präsentation der CSR-Austria-Initiative im Jahre 2004, in welcher sich rund 150 NGOs & NPOs zusammenfanden. Als gemeinsames Projekt wurde die Preisverleihung des TRIGOS-Award, ein Preis für Unternehmen mit vorbildlichen CSR-Projekten, beschlossen, der erstmals im Mai 2004 auf Einladung von Siemens in Wien vergeben wurde. Rund 600 Menschen

besuchten die erste TRIGOS-GALA. Mittlerweile geht der TRIGOS-Preis ins vierte Jahr und hat in dieser Zeit sowohl hinsichtlich der Preisträger als auch in Bezug auf die öffentliche Resonanz eine qualitative wie quantitative Steigerung erfahren. Doch trotz aller positiven Effekte, gab es auch Kritik an der Preisverleihung; diese kam u.a. von Arbeitgeberseite und seitens kritischer NGOs, die v.a. bemängelten, dass die sozialen Belange bei der Preisverleihung zu wenig beachtet würden. Weiters meinen KritikerInnen, dass der ganzheitliche Ansatz von CSR durch den TRIGOS-Preis zerstückelt worden ist und er einer grundsätzlichen strategischen Neuorientierung bedürfe. So denkt man an einen „TRIGOS Gold“ oder „TRIGOS Complete“, der aus einem ganzheitlichen Blickwinkel CSR-Strategien von Unternehmen auszeichnen soll. Doch diese Diskussion ist noch offen. Jedenfalls war der TRIGOS-Preis Startsignal für die Gründung einer Reihe weiterer Netzwerke und Vereine zum Thema Wirtschaftsethik, die nun verstärkt im Bereich der Zivilgesellschaft wie auch im Umfeld der Sozialpartner und der Parteien angesiedelt waren. Als ein Resultat dieser Gründungswelle ist auch der Start der „GLOCALIST Medien“ im September 2003, die sich als unabhängige Online-Tageszeitung,¹

als Wochenzeitung (Glocalist Review) und als Monatsmagazin (Glocalist Magazine) explizit den Themen Wirtschaftsethik, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung widmen, zu sehen.

Die Players und ihre Preise

Die wohl wichtigste österreichische Initiative im Bereich CSR, CSR Austria, musste aufgrund des stetig wachsenden Aufgabenspektrums binnen weniger Jahre umgestaltet werden. Die Kräfte wurden gebündelt und im August 2005 professionell mit dem Verein „respACT austria“ unter der Geschäftsführung von DI Roman Mesicek, dem ehemaligen Leiter der CSR-Abteilung in der Industriellen Vereinigung (IV), neu aufgestellt. Damit wurde auch das Profil der CSR-Initiative geschärft. Zu ihrem heutigen Selbstverständnis schreibt respACT austria: *„Wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftlich verantwortliches Handeln sind kein Widerspruch, sondern ein Wettbewerbsvorteil für Österreichs Unternehmen. Hier eröffnet sich eine neue Aufgabe für Unternehmensstrategie, Corporate Communications und Public Affairs Management, denn Nachhaltigkeit und gesellschaftliche*

¹ Glocalist Daily News >> www.glocalist.com

Verantwortung sind wirkungsvoll kommunizierbar. Nachhaltige Managementstrategien erhöhen die Berechenbarkeit zukünftiger Entwicklungen in Unternehmen. Die Beschäftigung mit gesellschaftlicher Verantwortung ist aktives Chancenmanagement und unternehmerische Krisenvorsorge zugleich.“²

Am 18. Oktober 2007 kam es schließlich zur Fusion von respACT und dem „austrian business council for sustainable development“ im Haus der Industrie. Damit weist der neue Verein „respACT – austrian business council for sustainable development“ 104 Unternehmen als Mitglieder auf und versteht sich selbst als die führende Unternehmerorganisation in Sachen CSR und Nachhaltigkeit in Österreich. Geschäftsführer ist, wie zuvor bei respACT, Roman Mesicek. Man darf dies als eine Konsolidierung der Struktur betrachten, da es zahlreiche Überschneidungen zwischen dem abcsd und respACT austria hinsichtlich Finanzierungsquellen (IV und Ministerien), Mitglieder und Themenfelder gab.

Als Folge der ersten TRIGOS-Preisverleihung gründete sich auch der Verein „Österreichisches Netzwerk Wirtschaftsethik“ (OeNWe). Das OeNWe versteht sich als NGO von UnternehmerInnen für UnternehmerInnen zur Beförderung der Wirtschaftsethik in Österreich und ist das nationale Chapter des European Business Ethic Network (EBEN). Gründungsvorstand des OeNWe sind u.a. MBA Georg Greutter, Andreas Reinisch und Dr. Christian Neugebauer. Ausdrückliches Anliegen des OeNWe ist es, den wirtschaftsethischen Dialog innerhalb der Praxis, wie auch zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Praxis zu fördern: „Das OeNWe fördert alle Bestrebun-

gen von Unternehmen, Wissenschaft, NGOs, NPOs und der Zivilgesellschaft, die auf die praktische Umsetzung moralischer Grundsätze und Ansprüche in Wirtschaftsfragen abzielen. Es fördert den Austausch von Gedanken und Ideen über ethische Fragen des Wirtschaftens und will wirtschaftliches Handeln ethisch orientieren.“³

Doch auch für zahlreiche andere Organisationen bildete die TRIGOS-Preisverleihung den Auftakt sich mit dem Thema Wirtschafts- und Unternehmensethik auseinanderzusetzen. So etwa begannen sich die Fachgruppe der Unternehmensberater der WKO (UBIT) und auch der Public Relations Verband Austria (PRVA) des Themas anzunehmen und etablierten jeweils so genannte Expert-Groups in ihren Organisationen. Beispielsweise versucht die Expert-Group der UBIT, unter Gründungsleitung von Mag. Robert Fitzthum (SPÖ), CSR-Richtlinien aus Managementsicht zu entwickeln. Der Schwerpunkt liegt hier in der Organisationsberatung, aber auch im Bereich der Gestaltung einer entsprechenden Organisationskultur. Auf diesem Feld bietet UBIT eine Reihe von Seminaren an. Hier ist auch die Nahtstelle zur PRVA zu sehen, dessen Expert-Group von Dr. Leo Hauska geleitet wird. Diese beschäftigt sich v.a. mit Fragen der Glaubwürdigkeit und der Entwicklung entsprechender Kommunikationsstrategien im Bereich CSR und Wirtschaftsethik.

Trotz dieser zahlreichen Bemühungen der Praxis, wird das Thema CSR und Wirtschaftsethik an den österreichischen Universitäten hingegen noch weitgehend defizitär behandelt. Noch fehlt es an entsprechenden Ordinariaten respektive einem Institut für Wirtschaftsethik, wiewohl derzeit zahl-

reiche Diplomarbeiten im Bereich CSR und Wirtschaftsethik beispielsweise an der Wirtschaftsuniversität Wien entstehen und so mindestens seitens der Studierenden das Interesse am Thema belegen. Auch die PhilosophInnen haben derzeit in diesem für sie ureigensten Feld noch nicht interveniert. Allenfalls seitens der Fakultäten für katholische Theologie lässt sich derzeit ein gewisses Interesse erkennen das Thema auszufüllen, wobei es v.a. darum geht, das Thema Wirtschaftsethik verstärkt an die katholische Soziallehre anzubinden.

Auch auf Seiten der Arbeitnehmerverbände fand das Thema Wirtschaftsethik lange Zeit nur wenig Resonanz. Erwähnenswert ist hier Dr. Karl Kollmann von der Arbeiterkammer Österreich, der sich bereits früh mit Verbraucherfragen auseinandersetzte und sich für eine einheitliche Produktkennzeichnung aussprach, die die CSR-Qualität der jeweiligen Unternehmen für die KonsumentInnen transparent werden lassen sollte.⁴ Erst vergleichsweise spät holte die Arbeiterkammer schließlich gemeinsam mit dem Österreichischen Gewerkschaftsbund und der Gewerkschaft der Privatangestellten diese Entwicklung nach. Gemeinsam mit zahlreichen NGOs, darunter beispielsweise amnesty international, Frauensolidarität und die Clean Clothes Campaign, startete sie im Juni 2005 die Initiative „NeSoVe“ (Netzwerk für Soziale Verantwortung). Die Vereinsgründung fand 2006 statt und 2007 wurde Mag.a Claudia Saller zur Geschäftsführerin bestellt. Dieser Verein versteht sich als Netzwerkverband von Arbeitnehmerorganisationen, NGOs und zivilgesellschaftlicher

² Eigendarstellung Website respACT austria >> www.respact.at

³ Folder des OeNWe

⁴ Glocalist Magazine 10, S. 15-16.

Organisationen. Inhaltlich problematisch ist die Frage, wer „die“ Zivilgesellschaft vertreten will, soll oder kann. Im Selbstverständnis schreibt NeSoVe: „Das Netzwerk Soziale Verantwortung (NeSoVe) steht für die Förderung, Weiterentwicklung und Beobachtung der sozialen Verantwortung von Unternehmen im Sinne der von Unternehmenspolitik betroffenen Interessensgruppen (StakeholderInnen).“⁵ Im Vorstand sind (2007) die Organisationen GPA, ZARA, Ökobüro und amnesty international Österreich sowie ein Betriebsrat, die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung und die SÜDWIND-Agentur vertreten.

Fazit

Es bewegt sich etwas und es bewegt sich in die richtige Richtung. Denn wer will ernsthaft etwas gegen die Forderung nach ethischem Verhalten in der Wirtschaft sagen. Für Unternehmen, NGOs aber auch die Sozialpartner wird Glaubwürdigkeit zum Dreh- und Angelpunkt erfolgreicher Organisationspolitik. Allerdings stehen umgekehrt die meisten KonsumentInnen den Themen Ethik, Öko- und Sozialstandards oder CSR noch reserviert bis gleichgültig gegenüber. „Geiz ist geil“ dominiert nach wie vor die Konsumhaltung der meisten Verbraucher-

Innen. Dennoch setzt sich auch hier allmählich die Erkenntnis durch, dass sich der Einzelne mit dieser Haltung mittelfristig den Ast absägt, auf dem er sitzt. ■

Dr. Christian Neugebauer ist Herausgeber der „GLOCALIST Medien“ (<http://www.glocalist.com>). Die „GLOCALIST Medien“ sind Medien für Wirtschaftsethik, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung. Weiters Gründungsvorstand des „Österreichischen Netzwerk Wirtschaftsethik – EBEN Austria“, Beiratsmitglied des „Fundraising Verband Österreich“ und Gründungsmitglied der „Gesellschaft für Angewandte Philosophie“ und der „Initiative Zivilgesellschaft“.

5 Eigendarstellung Website NeSoVe >> www.soziale-verantwortung.at

Neuigkeiten aus dem Institut – Neuigkeiten aus dem Institut

Neuer KDZ Lehrgang „Public Leadership“ Konzepte und Instrumente modernen Managements

Vor dem Hintergrund unserer langjährigen Erfahrungen mit der Durchführung von Inhouse Lehrgängen planen wir unser offenes Seminarprogramm im Frühjahr 2008 um einen kompakten Führungskräftelehrgang zu erweitern. Konzept und Inhalte des Lehrgangs aus 5 Modulen mit insgesamt 12 Seminartagen orientieren sich an aktuellen Anforderungen der Verwaltungspraxis und den so genannten „Basic Operations“ von Peter Drucker (dem vielleicht maßgeblichsten und einflussreichsten Managementvordenker).

Der Lehrgang ist für Führungskräfte, Nachwuchsführungskräfte aber auch MandatarInnen vorrangig aus den Städten und Gemeinden konzipiert. Daher legen wir großen Wert darauf, die ausgewiesene Themenkompetenz des KDZ mit praktischen Erfahrungen aus erfolgreichen Stadtverwaltungen zu kombinieren. Dazu sollen an jedem Seminartag kommunale ExpertInnen die Führungskonzepte durch eigene Erfahrungen und Beispiele aus ihren Verwaltungen anschaulich machen, womit die Umsetzung und daher auftauchende Probleme noch besser berücksichtigt werden können. Der Lehrgang soll aber auch Ort der Vernetzung innovativer Führungskräfte und ebenso ein Forum sein, in dem die TeilnehmerInnen eigene Projekte – im Sinne einer Lösungswerkstatt – mit KollegInnen und ReferentInnen erörtern können.

Im Zeitraum von April bis Oktober 2008 sind folgende 5 Module vorgesehen:

- 15./16.04.2008: Die Zukunft in den Blick nehmen: Strategisches Management – Grundlagen und praktische Handlungsfelder
- 19.-21.05.2008: Die Organisation auf Resultate hin ausrichten – Ziel- und ergebnisorientiertes Ressourcenmanagement
- 24./25.06.2008: Personalentwicklung als Führungsaufgabe: Konzepte und ausgewählte Instrumente
- 15.-17.09.2008: Leadership – die persönliche Komponente der Führung
- 13.-15.10.2008: Die Organisationsstrukturen und -prozesse gestalten und verändern

Alle Module des Lehrgangs finden in Linz im Arcotel Nike statt. Der Preis des Lehrgangs beträgt € 3.250,- (für Stammkunden € 2.750,-) zzgl. USt.

Weitere Informationen zu diesem Lehrgang können Sie gerne per Mail unter institut@kdz.or.at anfordern.